

Friedensgespräche für Sudan: Welthungerhilfe fordert humanitäre Korridore gegen extremen Hunger

Bonn/Berlin, 13. August 2024. Morgen sollen in Genf wieder Friedensgespräche zwischen den Konfliktparteien im Sudan stattfinden. Die Welthungerhilfe fordert beide Kriegsparteien dazu auf endlich tragfähige Vereinbarungen zu treffen, um den extremen Hunger und die täglichen Übergriffe auf Zivilisten und Helfer und Helferinnen zu beenden. Seit mehr als einem Jahr zerstört ein blutiger Krieg die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen und die Infrastruktur des Landes.

„Im Sudan spielt sich die größte humanitäre Krise der Welt ab. Mehr als 25 Millionen Menschen, die Hälfte der gesamten Bevölkerung des Sudans, befinden sich in einer kritischen Ernährungslage und 755.000 sind akut vom Hungertod bedroht. Außerdem sind mehr als 10 Millionen Menschen innerhalb des Landes vertrieben – so viel wie in keinem anderen Land. Es muss endlich gelingen, den ungehinderten und sicheren Zugang zu den betroffenen Menschen zu ermöglichen. Wir fordern daher die Einrichtung von humanitären Korridoren in die besonders betroffenen Gebiete Darfur, Kordofan, Al Jazirah und Khartoum. Gleichzeitig müssen die wichtigsten Grenzübergänge wieder geöffnet werden, um Hilfsgüter sowohl aus dem Tschad aber auch aus dem Südsudan zu transportieren. Beide Konfliktparteien müssen die militärischen Angriffe auf zivile Einrichtungen, die zum Überleben der Menschen wichtig sind, einstellen. Die internationale Gemeinschaft muss den Druck auf beide Parteien für den verlässlichen humanitären Zugang erhöhen und mehr Mittel für humanitäre Hilfe bereitstellen“, fordert Mathias Mogge, Generalsekretär der Welthungerhilfe im Vorfeld der Friedensgespräche.

Die Welthungerhilfe wird in den kommenden Tagen in Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm (WFP) mit der Verteilung von mehr als 18.000 Tonnen Nahrungsmittel in Nord-Darfur beginnen. Die dringend benötigte Hilfe ist für insgesamt knapp 400.000 Menschen geplant und soll sowohl im ZamZam Camp als auch anderen von extremem Hunger betroffenen Gebieten rund um El Fasher Leben retten. Neben Getreide, Hülsenfrüchten, Öl und Salz wird auch speziell angereicherte Zusatznahrung für Kinder unter 5 Jahren, schwangere und stillende Frauen verteilt. Die Logistik ist aufgrund der anhaltenden Kämpfe und der aktuellen starken Regenfälle eine große Herausforderung. Die schlechte Sicherheitslage verhindert immer wieder die Durchfahrt von Hilfstransporten.

Die Welthungerhilfe bittet dringend um Spenden unter dem Stichwort „Hungersnot Sudan“: [Hunger und Vertreibung im Sudan - Welthungerhilfe](#)

Deutsche Welthungerhilfe e.V. * Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE15 3705 0198 0000 0011 15 * BIC: COLSDE33

Weitere Informationen finden Sie unter www.welthungerhilfe.de/presse

*Die **Welthungerhilfe** ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland; politisch und konfessionell unabhängig. Sie setzt sich mutig und entschlossen für eine **Welt ohne Hunger** ein. Seit ihrer Gründung am 14.12.1962 wurden 12.128 Auslandsprojekte in rund 72 Ländern mit 5,07 Milliarden Euro gefördert. Die Welthungerhilfe arbeitet nach dem Grundprinzip der Hilfe zur Selbsthilfe: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen.*

Herausgeber:

Deutsche Welthungerhilfe e.V.

Ansprechpartnerin:
Simone Pott
Pressesprecherin
Pressehandy 0172-2525962
simone.pott@welthungerhilfe.de

Assistenz: Clara Kahl
Telefon 0228-2288-640
presse@welthungerhilfe.de

www.welthungerhilfe.de

